

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt - Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei postl. Einzahl. od. Kontok. hinwiegend wird. Erfüllungsort: Mitterteich, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Visited-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 283

Altensteig, Samstag den 1. Dezember 1928

52. Jahrgang

Zur Lage.

Der Dezember, der harte erste Wintermonat, nimmt seinen Anfang, und die Sorgen und Klagen um Arbeit, Wirtschaft und Brot werden lauter und lauter. Die Zahl der durch die Arbeitslosenversicherung Unterstützten ist auf 800 000 angeschwollen und weitere Steigerungen sind in Rechnung zu nehmen. Seit 1. November geht der Eisenkampf im Industriegebiet des deutschen Nordwesten. Vier Wochen dauert nun bereits die Arbeitsruhe in der Hochburg der deutschen Schwerindustrie. 225 000 Arbeiter sind direkt betroffen, 100 000 leiden an den unmittelbaren Folgen und das gesamte wirtschaftliche Leben im Westen Deutschlands leidet unter der fehlenden Kaufkraft der Massen. Der Ausfall des Weihnachtsgeschäftes wird eine große Reihe von Betrieben und Geschäften an den Rand des Ruins führen. Wie stehen die beiden Parteien? Die Gewerkschaften behaupten, daß sie niemals ihren Mitgliedern beibringen können, daß ein für verbindlich erklärter Schiedsspruch keine Gültigkeit haben soll. Für die Arbeiter würde das Falllassen eines Spruches, der mit staatlicher Autorität versehen ist, den Verlust des Glaubens an die Hoheit des Staates bedeuten. Die Arbeitgeber betonen, daß eine Erfüllung der im Zwangsschiedsspruch vorgesehenen Arbeitsbedingungen den Verlust der Rentabilität ihrer Werke im Gefolge haben müßte. Der Spruch des Reichsarbeitsgerichts als oberster Instanz in diesem unglückseligen Streit ist aber nicht vor drei Wochen zu erwarten. So lange kann sich aber der Lohnkonflikt und die Aussperrung nicht mehr hinziehen, weil die Folgen für die deutsche Gesamtwirtschaft katastrophal wären. Nun soll eine Vermittlung von Reich wegen einleiten, weil die Düsseldorf Verhandlungen der Regierungspräsidenten so gut wie gescheitert sind. Als Vermittler ist der Reichsinnenminister Severing in Aussicht genommen. Wahrscheinlich wird ihm noch der Reichsarbeitsminister Wisßel beigegeben. Möglicherweise wird auch der Reichskanzler selbst, der die Unterhandlungen eingeleitet hat, ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. Auf alle Fälle ist die politische Lage im Reich durch den Eisenkonflikt und die Nebenstände ziemlich gespannt.

Die Besprechungen über die Große Koalition, die der Reichskanzler in dieser Woche führen wollte, sind aus diesem Grunde zurückgestellt. Die Deutsche Volkspartei hat auch die Nachprüfung der Unterstützungen an die Ausgesperrten gefordert und eine Kommission aus Vertretern der Reichs- und der preussischen Regierung hat sich ins Industriegebiet begeben. Die Volkspartei fordert aber auch eine Aenderung der Richtlinien des preussischen Wohlfahrtsministers Hirtfelder dahin, daß eine Prüfung der Bedürftigkeit des Einzelnen als Voraussetzung für die Unterstützungszahlung vorgenommen werden soll. Es müßten die Fälle ausgeschlossen werden, in denen die Unterstützungen die früheren Löhne erreichten oder sogar überschreiten. Andererseits scheint, daß die Vermittlungsverhandlungen, die durch das Reichskabinett geführt werden, eine Einigung erhoffen lassen.

Die Verhandlungen des Reichstags und allerlei innerpolitische Probleme sind einer Sammlung der Mehrheitsparteien in der Großen Koalition auch nicht günstig. Der Vorstoß des Reichsinnenministers Severing und der Sozialdemokraten gegen die Technische Ratsliste ist gescheitert. Wie sich schon in der Aussprache im Reichstag zeigte, besteht eine Mehrheit für die Beibehaltung der Technischen Ratsliste, jener Einrichtung, die bei Koständen den Schutz lebenswichtiger Einrichtungen und Betriebe übernimmt. Das Verlangen der Sozialdemokraten, diesen Schutz den Gewerkschaften zu übertragen, wird abgelehnt, wenn man sich auch vielleicht über die Million Reichsunterstützung, die der Teno zusteht etwas abhandeln läßt. Im Reichstag kommen aber noch andere wichtige Fragen ehererlicher Natur zur Behandlung, die für das Zentrum vorwiegend unzulässig sind. Es handelt sich dabei um die rechtliche Stellung des unehelichen Kindes, um die rechtliche Stellung der Ehefrau und die Ehescheidungsreform. Anträge der Linken liegen dazu vor. Wenn auch diese Anträge bernach im Rechtsausschuß des Reichstags verschwinden, im Reichstag selbst teilten sie die große weltanschauliche Kluft und die Gegensätze der Parteien auf, so daß der Boden für eine Regierung der Koalition nicht gefestigt wird.

Auch in der Außenpolitik, die im besonderen eine tragfähige Mehrheit und starke Regierung erfordert, sind die Schwierigkeiten in dieser Woche verstärkt worden, unter dem Einfluß Poincarés. Die schon lange totesglaubte Reparationskommission ungelungen ist von Poincaré wieder in den Vordergrund gehoben worden. Sie soll nicht nur die Sachverständigen ernennen, was nur eine rein

formelle Bedeutung haben könnte, sie soll vielmehr in die zukünftige Sachverständigenkommission mit eingeschaltet werden. Mit anderen Worten: die ungelungene Rolle der Reparationskommission die zugleich unfruchtbar war, und die sich durch die Berufung einer Expertenkommission, durch die dann das Dawesatachten entstand, ihr eigenes Grab geschaukelt hat, soll nun bei der Endlösung des Reparationsproblems wieder auferstehen. Begründet wird die Wiedererwähnung der Repko mit dem Artikel 234 des Versailler Friedensvertrages, der ausdrücklich anführt, daß es Aufgabe der Repko sei, von Zeit zu Zeit die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu prüfen. Außerdem argumentiert man, daß Rumänien, Jugoslawien, Portugal, Griechenland und Polen bei der Ernennung eines Sachverständigenausschusses ohne Vertretung bleiben. Diese Auffassung widerspricht unzweifelhaft den in Genf gefassten Beschlüssen, wo ausdrücklich die sechs Regierungen (Deutschland, Frankreich, England, Belgien, Italien und Japan) als zuständig für die Bestellung der Sachverständigen erklärt worden sind. Die Regierungen, nicht die Reparationskommission, die seit ihrem Bestehen Frankreichs Veto hat, und mit der für Deutschland die trübsten Erinnerungen verknüpft sind. Die Wiedererwähnung der Repko ist also zum mindesten eine starke Schilane, wenn man nicht leider noch tiefer, für Deutschland verhängnisvolle Absichten Poincarés dahinter vermuten müßte.

Der Meinungsaustausch zwischen London und Paris über die Antwort an Deutschland ist noch immer nicht beendet. England scheint diesmal entgegenkommend auf die deutschen Vorschläge antworten zu wollen, aber Poincaré und mit ihm zusammen die belgische Regierung möchten vorweg der Sachverständigenkonferenz einen Maulkorb anhängen. So macht natürlich Amerika nicht mit und Deutschland hat kein Interesse an einer Konferenz, in der politische Einflüsse das Uebergewicht haben. Schon in zehn Tagen soll der Völkerbundrat wieder zusammentreten und das Dreigestirn Stresemann, Briand und Chamberlain will diesmal in Lugano zusammenkommen. Es wird kein frohes Wiedersehen sein, denn es hat sich seit einem halben Jahr doch allerlei ereignet, was die Wasser von Locarno und Thoiry trübte. Aber man hofft einmal wieder, daß in persönlichen Aussprachen der Staatsmänner der Boden für die Sachverständigenkonferenz geebnet werden kann. Aber daran ist schon nimmer zu glauben, daß die Konferenz in diesem Jahre noch zusammentreten wird, wie man noch vor Wochen zu verkünden wagte. Die Aussprache in der französischen Kammer über das französische Heeresbudget hat so scharfe Schlaglichter auf die Grundgesinnung des französischen Volkes und seiner Staatsmänner geworfen, daß man nur die Ausführungen der englischen Blätter zu lesen braucht, um zu einem vernünftigen Urteil zu kommen. Frankreich rückt auf und spielt mit angeblichen deutschen Klüften, um den schlechten Eindruck der französischen Reden in der Kammer, die immerhin manches offen dargelegt haben, zu vertuschen. Aber es wird nichts helfen, die Welt wird eines Tages erkennen, wo der Friedensstörer in Europa sitzt. Wer es jetzt noch wagt, von Abweisung zu sprechen, der müßte eigentlich als notorischer Lügner gebrandmarkt werden. Wir werden aber erleben, daß trotz der Erhöhung des französischen Heeresbudgets, trotz der Ankündigung von gewaltigen Festungsbauten an der Ostgrenze Frankreichs (gegen das entblühte und entwaffnete Deutschland) bei nächster Gelegenheit von den französischen Staatsmännern betörende Friedensworte in die Welt geschleudert werden.

Mit Rußland hat die Reichsregierung in den letzten Tagen neue Wirtschaftsverhandlungen eingeleitet. Als Nachfolger des verstorbenen Grafen Brockdorff-Rangau wird Ministerialdirektor Dr. von Dirlsen als Botschafter nach Moskau gehen. Er gilt als einer der besten Kenner der Ostfragen und hat an der Spitze des Ostreferats hervorragendes geleistet. In den letzten Jahren hatte Dirlsen wiederholt Gelegenheit gehabt, mit Sowjetrußland Unterhandlungen zu führen, sei es in Berlin, sei es in Moskau. Er ist also für Sowjetrußland kein unbekannter Mann mehr. Auch in Genf trat Dirlsen als Spezialist für Ostfragen oft erfolgreich hervor. Auch dort hatte er Gelegenheit, mit den Russen bei der gemeinsamen Arbeit an verschiedenen Fragen zusammenzukommen. Die Aufgabe, die den neuen deutschen Botschafter in Moskau erwartet, ist äußerst schwierig und delikat. Die deutsch-russischen Beziehungen gestalten sich in der letzten Zeit etwas unregelmäßig. Verschiedenartige Streitpunkte tauchten immer wieder auf und trübten das Verhältnis zwischen den beiden großen Nachbarländern. Gerade in diesem Augenblick haben in Moskau Wirtschaftsverhandlungen begonnen, durch die eine endgültige Klärung einer Reihe von Problemen erreicht werden soll.

Sturm und Unwetter haben an den nordeuropäischen Küsten, namentlich auch auf den deutschen Nordseeinseln, großen Schaden angerichtet und viele Schiffe in Seenot gebracht. Der Winter kommt mit Eis und Schnee. In die frühen und kalten Tage hinein erstrahlt aber das warme Licht der Adventszeit, die Liebe und Freude verheißt.

Neues vom Tage

Reichstag und Severing

Berlin, 30. Nov. Im Reichstag stimmten bei der Abstimmung über den deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister neben den Antragstellern die Wirtschaftspartei, die Christl. Nat. Bauern und die Nationalsozialisten für den Antrag, während die Kommunisten sich der Stimme enthielten. Der Mißtrauensantrag wurde mit 269 gegen 101 Stimmen bei 42 Enthaltungen abgelehnt. Der kommunistische Mißtrauensantrag verfiel gegen die Antragsteller und die Nationalsozialisten ebenfalls der Ablehnung.

Die Besprechungen der Parteien der Metallarbeiter mit Reichskanzler Müller

Berlin, 30. Nov. Reichskanzler Müller hat Freitag vormittag die Vertreter der Metallarbeiter der nordwestlichen Gruppe empfangen und wird heute nachmittag mit den Arbeitgebern der nordwestlichen Gruppe ebenfalls Besprechungen haben. Es handelt sich dabei, wie angekündigt, darum, daß die Parteien veranlaßt werden sollen, sich mit dem letztinstanzlichen Schiedsspruch eines überparteilichen Schiedsrichters einverstanden zu erklären.

Berlin, 30. Nov. In der Vormittagsbesprechung des Reichskanzlers Müller mit den Vertretern der im Eisenstreit beteiligten Arbeitgeber ist eine Einigung dahin erzielt worden, daß die Arbeitgeber sich mit der Vermittlung des Reichsinnenministers Severing in dem Streit der Eisenindustrie unter gewissen Bedingungen einverstanden erklärt haben.

Die Verhandlungen im Eisenkonflikt vertagt

Berlin, 30. Nov. Die Besprechungen des Reichskanzlers Müller mit den Vertretern der Gewerkschaften am Freitag nachmittag verliefen ergebnislos, weil die Gewerkschaftsvertreter erklärten, daß sie die Verantwortung für die Vermittlungsaktion der Reichsregierung unter Leitung von Severing nicht übernehmen könnten, ohne zuvor Rücksprache mit den Arbeitern genommen zu haben. Die Besprechungen sollen deshalb am Sonntag abend 8 Uhr wieder aufgenommen werden.

Der weitere Fortgang

Berlin, 1. Dez. Den weiteren Fortgang der Verhandlungen denkt man sich, laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“ so, daß Reichsinnenminister Severing am Montag, wenn er auf dem Wege über die Reichskanzlei Kenntnis von der Stellungnahme der Redierkonferenzen erhalten hat, und vom Reichskanzler offiziell um Uebernahme des Schiedsrichteramt es ersucht worden ist, seine Verhandlungen mit den beiden Parteien aufnimmt. Gleichzeitig können dann bereits die Maßnahmen zur Wiedereröffnung der Betriebe eingeleitet werden.

Ozeanachtsflugverkehr?

Berlin, 30. Nov. In Travemünde finden gegenwärtig die letzten Probestöße des Kohrbachflugbootes „Kofra“ statt, eines Frachtflugbootes, mit dem ein Ozeanflug über Vigo-Azoren nach New York gemacht werden soll. Führer des Bootes wird wahrscheinlich der Pilot und Fluglehrer Steindorff sein. Als einziger Passagier ist eine Amerikanerin, Mrs. Mildred Johnson, in Aussicht genommen; diese Dame hat sich auch verpflichtet, die nötige Menge Fracht für den Atlantikflug zusammenzubringen. Der Amerikaflug soll laut „Berliner Tageblatt“, wenn irgend möglich, bis zum 12. Dezember durchgeführt sein.

Vollstimmung über Wiederzulassung von Glücksspielen

Bern, 30. Nov. Am kommenden Sonntag wird in der Schweiz über die sogenannte Kurjaal-Initiative eine Volksabstimmung stattfinden. Nach der Bundesverfassung sind in der ganzen Schweiz die Glücksspiele gegen Geld verboten. In den schweizerischen Kurjaalen war früher das Glücksspiel mit bescheidenen Einlagen zugelassen worden, worauf es, nachdem schon früher eine Volksabstimmung darüber stattgefunden hatte, verboten worden war. Die jetzt zur Abstimmung kommende Vorlage ist den Kreisen der Fremdenverkehrs-Zentren und der Hotelindustrie entzogen.



Die Beisetzung des Admirals Scheer

Weimar, 30. Nov. In der thüringischen Landeshauptstadt wurde am Freitag Admiral Scheer zur letzten Ruhe geleitet. In der Herderkirche war vor dem großen Altarbild unter der Marineflagge mit den Admiralsensymbolen der schlichte Satz aufgebahrt, umgeben von einer großen Fülle von Kränzen m. Schleißen. Angehörige der Marineleitung und des Marinevereins hielten die Ehrenwache. Ein unaufhörlicher Menschenstrom defilierte durch das Gotteshaus, bis um die Mittagsstunde die ersten Teilnehmer der Trauerfeier eintrafen. Um 1.30 Uhr war die Herderkirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit Orgelspiel und Gesangsbeiträgen wurde die Feier eingeleitet. Die Gedächtnisansprache hielt Marinekapitän Konneburger-Wilhelmschaden. Er legte ihr die Worte zugrunde: „Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe!“ und „Von Gottes Gnade bin ich, was ich bin!“ Er gab einen Rückblick über das reichbewegte Leben des Verstorbenen.

Vor der Räumung — Festungsbau!

Paris, 30. Nov. Bei der Beratung des Heeresbudgets in der französischen Kammer forderte Abgeordneter Coustel (Norddepartement) jedenfalls vor der Räumung die Durchführung und die Einrichtung eines Verteidigungssystems, das wirksam die Nordostgrenze Frankreichs gegen einen neuen deutschen Angriff, der stets zu befürchten sei (!), schütze.

Zehn Jahre Befreiung

Kundgebung der Deutschen Volkspartei im Rheinland Köln, 30. Nov. Die Deutsche Volkspartei der Rheinprovinz veröffentlicht nachfolgende Kundgebung: „Heute vor 10 Jahren marschierten die Truppen der gegen Deutschland verbündeten Mächte ins Rheinland ein. Ein schwarzer Tag in der deutschen Geschichte, ein hartes Ende nach unerhörten Heldentaten draußen und daheim. Erschüttert und empört stellen wir fest, daß heute noch, 10 Jahre nach Beendigung des Krieges 60 000 Mann fremder Soldaten auf deutschem Boden stehen und durch diese Last die von uns angeerbte ehrliebe Berufstätigkeit entscheidend gehemmt wird, daß der Friede Europas und der Welt durch die Fortdauer der Besetzung nicht gesichert, sondern gefährdet wird. Wir verlangen den Abmarsch der fremden Truppen, weil wir endlich Frieden sehen wollen statt klingender Redensarten, Taten, die mehr als bisher Deutschlands Gleichberechtigung erweisen. Nur ein freies Deutschland gewährleistet die Grundlage einer friedfertigen Entwicklung in Europa. Die fortgesetzte Aufrechterhaltung einer Militärherrschaft über ein Gebiet höchster Menschheitskultur wird zum Schaden dazwischen, die sich allzugen als Hüter von Kultur, Freiheit und Gleichheit aufspielen. So nachdrücklich wir diese Forderung erheben, so entschieden lehnen wir es jedoch ab, neue Opfer für ihre Erfüllung zu bringen, auf die Deutschland einen klaren Anspruch hat.“

Kundgebung des Landesverbandes Mittelrhein der Deutschnationalen Volkspartei

Köln, 30. Nov. Der Landesverband Mittelrhein der Deutschnationalen Volkspartei erläßt eine Kundgebung, in der es heißt: „Am 1. Dezember fährt sich zum zehnten Male der Tag, an dem die fremde Besetzung ins Rheinland einmarschierte. An diesem Tage gilt es, erneut vor aller Welt die moralisch und rechtlich gesicherte einmütige Forderung unseres ganzen Volkes auf sofortige und bedingungslose Räumung des Rheinlandes mit besonderem Nachdruck zu erheben. Die widerrechtliche fremde Besetzung am Rhein ist eines der größten Hemmnisse, die dem wahren Frieden in Europa und in der Welt entgegenstehen. Die Verantwortung hierfür haben ausschließlich diejenigen Mächte zu tragen, die diese Besetzung immer noch aufrechterhalten. Neue deutsche Vor- und Gegenleistungen für die endgültige Räumung oder eine Verquickung der Räumungsfrage mit einer wie auch immer gearteten anderen Frage, insbesondere auch mit der Revision des Dawos-Vertrages, weist das Rheinland in Uebereinstimmung mit ganz Deutschland mit größter Entschiedenheit zurück. Wir ertragen lieber die Besetzung weiter, als daß irgend ein neues Opfer von Deutschland übernommen wird.“

Deutscher Reichstag

Berlin, 30. November.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung der Anträge der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten zur Reform der Ehescheidung, der Rechtsstellung der Frau und des unehelichen Kindes.

Die Sozialdemokraten beantragen eine Novelle zum Bürgerlichen Gesetzbuch, die die Heirat von Ehebrechern zulassen und bei Ehescheidungen wegen dieser Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses, wegen Aneignung oder Geisteskrankheit die bisherigen einschwerenden Voraussetzungen beseitigen will. Ferner soll die bisherige Bestimmung beseitigt werden, daß eine Ehescheidung nicht mehr möglich ist, wenn dem Schuldigen versichert worden ist. Bei beiderseitiger Schuldlosigkeit soll gegenseitige Unterhaltspflicht nach Maßgabe der Billigkeit vorgeesehen werden.

Die Kommunisten beantragen, daß Ehescheidungsprozesse künftig überhaupt nicht mehr möglich sein sollen und daß an ihre Stelle ein freiwilliger Eheauflösungsvertrag treten soll, der staatlich bestätigt wird.

Die Demokraten beantragen eine Verringerung des Ehescheidungsrechts in Anlehnung an die Vorlage des Rechtsausschusses.

Weiter verlangen die Sozialdemokraten die Vorlegung eines Ausführungsgesetzes zu Artikel 119 der Reichsverfassung, der die Gleichberechtigung der Geschlechter, Fürsorge für kinderreiche Familien und für die Mutterschaft vorseht. Auch die Demokraten erheben um eine Vorlage, die bei veränderten Staatsbürgerlichen und wirtschaftlichen Stellung der Frau entspricht.

Artikel 121 der Verfassung kündigt ein Gesetz an, das für die unehelichen Kinder dieselben Vorbedingungen für ihre körperliche, geistige und gesellschaftliche Entwicklung schafft wie für die ehelichen. Sozialdemokratische und demokratische Anträge fordern die Vorlegung des längst zugefügten Ausführungsgesetzes zu diesem Artikel.

Abg. Frau Wöll (Soz.) begründet die sozialdemokratischen Anträge. Die in der Reichsverfassung verkündete Gleichberechtigung der Frau stehe bisher nur auf dem Papier, sie müsse ins praktische Recht überführt werden. Die Reform des Ehescheidungsrechts sei nicht eine Parteiforderung, sondern eine sittliche Notwendigkeit. Wenn das Eherecht in seiner ganz veralteten Form bestehen bleibt, dann werde die Wirkung sein, daß viele Paare auf die offizielle Ehescheidung verzichten. Ein Viertel aller in Deutschland geborenen Kinder sei unehelich, (Hört, hört!) in Bayern betrage der Anteil sogar 15,6 Prozent. (Lebhaftes Hört, hört!)

Die Weiterberatung wird ausgesetzt, weil zunächst die Mißtrauensanträge der Deutschnationalen und der Kommunisten gegen den Reichsinnenminister Seeringer zur Abstimmung kommen sollen, die wir schon berichtet, abgelehnt wurden.

Reichsjustizminister Koch erklärt: Zerrüttete Ehen könnten, auch wenn die Schuld eines Antragstellers nicht feststeht, auf die Dauer nicht wider den Willen der Beteiligten aufrecht erhalten bleiben. Die Lösung einer solchen Ehe sei aber heute entweder ganz unmöglich oder sie erfolge nur unter Manipulationen, die für die Autorität der Richter entwürdigend seien. Er habe deswegen auf Grund der Beschlüsse des Rechtsausschusses des vorigen Reichstags eine Vorlage ausarbeiten lassen, die bis zur Vollendung gediehen, aber dem Reichskabinett noch nicht vorgelegt worden sei. Wenn der Reichstag die Ueberweisung der vorliegenden Anträge an den Ausschuß beschließen sollte, würde der Minister auch sein Material dem Ausschuß überreichen, damit dieser das gesamte Material bearbeiten könne. Eine Vorlage wegen Neuordnung der Rechtsstellung des unehelichen Kindes sei bereits vor längerer Zeit dem Reichsrat zugegangen und dort verabschiedet worden. Die Sicherung der Rechtsstellung der Frau sei nach Ansicht des Ministers am dringendsten auf dem Gebiete des ehelichen Güterrechtes. Die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches die bei der Heirat den Mann zum Gesamtwalter des Vermögens seiner Frau machen, sind nach Ansicht des Ministers mit den heutigen Anschauungen nicht mehr verträglich. Eine Vorlage über die Neuregelung dieser Frage hoffe er in absehbarer Zeit dem Reichstag zugehen lassen zu können. Auch sonst sei die in der Verfassung vorgesehene Gleichstellung der Frau mit dem Manne nicht in allen Beziehungen erreicht. Verschiedene Gesetzesänderungen seien hierzu noch erforderlich.

Der Vorsitzende des Rechtsausschusses, Abg. Dr. Kohl von der Deutschen Volkspartei, setzte dann die Aufmerksamkeit des Hauses durch eine Rede, in der er mit der ganzen Autorität, die er als Rechtslehrer genießt, die Reformbedürftigkeit des geltenden Ehescheidungsrechts betonte. Er setzte sich für seine Person für die Möglichkeit der Auflösung einer Ehe ein, einer Ehe, deren Zerrüttung nicht auf das Verschulden des einen oder anderen Gatten zurückzuführen ist. An dem bestehenden Zustand beklagte er vor allem, daß die Beteiligten an einer zerrütteten Ehe jetzt zur künstlichen Schaffung von juristischen Ehescheidungsgründen greifen müssen, und so auch die Autorität der Rechtsprechung geschwächt würde. Dr. Kohl fand lebhaften Beifall, in den auch Tribünenbesucher einstimmten.

Nachdem noch die Abgeordnete Frau Wendt die kommunistischen Anträge begründet hatte, wurde die Weiterberatung auf Samstag 1 Uhr vertagt.

Württembergischer Landtag

Das Beamtenrecht im Landtag

Stuttgart, 30. Nov. Die Beratung des Landtages am Freitag über das Beamtenrecht bemerkt sich in ruhigen Bahnen und machte erhebliche Fortschritte. Hervorzuheben ist ein von den Stimmen der Bürgerpartei und des Bauernbunds gefasster Beschluß, wonach die Beamten mit Ausnahme der Minister, mit dem 67. Lebensjahr wie bisher, swangsunfähig in den Ruhestand treten. Die Regierung hatte aus Ersparnisgründen eine solche Bestimmung nicht in den Entwurf heringegenommen, wollte also den Beamten die Möglichkeit geben, je nach Leistungsabfall auch länger dem Staate zu dienen. Abg. Körner (BB.) führte gegen die Zwangsruhenbestimmung ins Feld, daß man sonst auch bestimmen könnte, daß, wer 67 Jahre alt ist, nicht mehr Landtagsabgeordneter sein kann. So sei für den Staat wertvoll, viele Beamte zu haben, die aus der Fülle ihrer Erfahrungen und Lebenszeit schöpfen können. Die Abg. Pollich (3.), Winter (S.) und Kling (Chr. V.) betonten indessen, daß man mit der Zwangsruhenbestimmung gute Erfahrungen gemacht habe und daß die älteren Beamten hohe Vertretungskosten verursächten. Angenommen wurde auch ein Ausschuhentwurf, wonach Polizeibeamte des Außenbüros und Landräger auch dann in den Ruhestand versetzt werden können, wenn sie das 60. Lebensjahr vollendet haben. Sie sollen nach einer Erklärung des Staatspräsidenten Dr. Holz, nach Möglichkeit im inneren Dienst Verwendung finden. Bezüglich der Hinterbliebenenversorgung wurden fünf Anträge abgelehnt, wonach auch uneheliche Kinder die Hinterbliebenenversorgung bekommen sollen. Zum Schluß gegen die sog. Eben auf Abbruch wurde beschlossen, daß, wenn die Witwe mehr als 20 Jahre jünger ist als der Verstorbene, ihre Versorgung für jedes ansehnliche Jahr des Altersunterschieds über 20 Jahre bis einschließlich 30 Jahre um ein Zwanzigstel gekürzt wird. Morgen hofft man den Rest des Gesetzes erledigen zu können.

Ein Vergleich

mit andern Zeitungen über Inhalt und Preis wird Ihnen zeigen, daß unsere Zeitung Sie zufriedenstellt. Bestellungen auf unsere Zeitung für Monat Dezember bitten wir sofort zu machen.

Aus Stadt und Land.

Allensteig, den 1. Dezember 1928.

Tuberkuloseprechstunde. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Sprechstunde der Tuberkulosefürsorgestelle im Krankenhaus diesmal ausnahmsweise vormittags von 8 1/2 Uhr ab stattfindet. (S. Inserat in der heutigen Nummer).

Fortbildungskurse. Vom Arbeitsamt Nagold wird uns mitgeteilt: Das Württ. Landesgewerbeamt veranstaltet im Laufe des Winters eine Anzahl Fortbildungskurse für Angehörige der Bauberufe, der Baunebenberufe (Sauschlosser, Installateure, Maler, Schreiner, Glaser, Steinbildhauer, Tapeziere und Zimmerer). Außerdem werden Kurse in den hauptsächlichsten Metallgewerbe, Bekleidungs- und Nahrungsmittelgewerbe gehörigen Berufen abgehalten. Aber auch für Angehörige anderer Berufe sollen bei genügender Beteiligung Kurse durchgeführt werden. Die Kurse sollen jeweils 1 bis 4 Wochen dauern. Die Lehrkräfte sind in der Regel geprüfte Handwerksmeister mit besonderer praktischer Erfahrung. Zugelassen werden nur Teilnehmer mit Gesellenprüfung. Die Kurse sollen in Stuttgart abgehalten werden. Bei größerer Beteiligung ist das Landesgewerbeamt jedoch bereit, auch in geeigneten anderen Orten (Oberamtsstädten) Kurse zu veranstalten. Die Teilnahme arbeitsloser Berufsangehöriger an diesen Fortbildungsveranstaltungen erscheint besonders zweckmäßig, weil hier dem Arbeitslosen eine Ergänzung der beruflichen Ausbildung geboten wird, die ihm, solange er in Beschäftigung steht, nicht möglich ist. Meldungen von Angehörigen der angeführten Berufsgruppen sind bis spätestens 15. Dezember 1928 an das für den Wohnort zuständige Arbeitsamt, dessen Hauptstelle in Nagold oder dessen Nebenstellen in Calw, Freudenstadt, Herrenberg und Horb zu richten. Diese Stellen sind auch zur Erteilung jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Berneck, 30. Nov. (Gut abgelassen.) Gestern abend fuhr ein mit Schotter beladenes Lastauto vom Bahnhof Berneck in Richtung Martinsmoos. Etwa 50 Meter oberhalb des Rathauses brach an der etwas abfalligen Straße die Kette. Der Chauffeur konnte den Wagen nicht zum Stehen bringen und so fuhr derselbe die Straße rückwärts herunter auf den vor dem Rathaus stehenden Brunnen, der vollständig demoliert wurde. Zwei Befahrer konnten sich durch Abpringen in Sicherheit bringen. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon. Ein Glück war es, daß zur Zeit die Straße leer war, sonst hätte ein Unglück mit unabsehbaren Folgen entstehen können.

Calw, 30. Nov. In der gestrigen Gemeinderatssitzung teilte der Vorsitzende mit, daß aus dem Jahr 1929 und 1927 noch 34 000 Mark Steuern im Rückstand seien. Durch Nichtablieferung der Steuer erleihe die Stadt einen großen Schaden, da diese gezwungen sei, Gelder aufzunehmen, die sie hoch verzinsen müsse. Unter den 100 Schuldnern befinden sich solche, die gut zahlen könnten, aber nicht wollen und auch kein Stundungsgeld einreichen, obwohl ein solches noch nie abgelehnt worden sei. Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Vorsitzenden zu, den Schuldnern einen letzten Termin bis 15. Januar nächsten Jahres zu setzen und dann aber bei Nichtbezahlung gerichtlich vorzugehen. — Das Ministerium hat die Voranschläge des städtischen Haushalts unter Vorbehalt genehmigt. Die Herabsetzung der Gemeindefinanzlage auf 20 Prozent und die gleichzeitige Hinaufhebung des ungedeckten Abmangels um 10 000 Mark auf 37 000 Mark sei mit einer geordneten Verwaltung vereinbar. Da aus dem Ausgleichslohn nur wie im Vorjahr etwa 11 000 Mark zu erwarten seien, bleibe ein Abmangel von 26 000 Mark. Sofern dieser nicht eingepart werden könne, müsse die Gemeindefinanzlage im nächsten Jahr um diesen Betrag erhöht werden. Mit diesem Bescheid des Ministeriums hat sich die Ansicht des Stadtoberhaupts über die Höhe der Gemeindefinanzlage als richtig erwiesen. — Anlässlich der Totengedenkfeier wurde von den Vereinen gewünscht, daß das Kriegdenkmal das ganze Jahr hindurch mit einem Blumenkranz versehen sei. Die Kosten werden durch die Stadt und die beteiligten Vereine getragen. — Die Dörtenbachsche Sühntafel, die vor dem Kriege 60 000 Mark betrug, ist in die Verwaltung der Stadt übergegangen. Durch die Aufwertung konnte die Stiftung mit 13 000 Mark neu ins Leben treten. — Der Christbaumverkauf wird wie im Vorjahr einem Gärtner übertragen. Der Verkauf durch einen Privatmann hat sich besser bewährt als durch die Stadt. Aus dem Stadtwald werden 20 Stück Christbäume abgegeben.

Sirfan, 29. Nov. Am Donnerstag nachmittag rief ein Motorradfahrer, der aus dem Torbogen des Finanzamts kam, mit einem von Calw kommenden Auto in der Wildbader Straße zusammen. Er wurde nicht unerheblich verletzt, das Motorrad dagegen schwer beschädigt, während das Auto nur einige Verbeulungen davontrug. Der Verletzte wurde mit dem Auto in das Bezirkskrankenhaus nach Calw verbracht.

Trossingen, 29. Nov. (Schwere Sturmschäden in den Wäldern.) Der Sturm am Sonntag abend hat in den hiesigen Gemeindefinanzwäldern wieder schweren Schaden angerichtet. Es wurden umgelegt im Waldteil Lauberhardt etwa 1200 Festmeter, in den Waldteilen Bodenholz, Waltersweide, Reute und Holzweide etwa 1300 Festmeter, in den Waldteilen Brenntenholz und Egelshalde etwa 50 Festmeter, das sind insgesamt 2550 Festmeter. Der Schaden wiegt umso schwerer, weil bekanntlich an dem unheilvollen 19. Juli 1926 durch den Wirbelsturm etwa 10 000 Festmeter umgelegt wurden. Der Schaden in den Privatwäldern ist noch nicht bekannt. Auch an den Dächern hat der Sturm da und dort Schaden verursacht.

Stuttgart, 30. Nov. (Warenfreikauf dem Großmarkt.) Nach einer Mitteilung der Frühlingsgroßhändlervereinigung Württembergs ist die Beleuchtung des Großmarktes auf dem Dorotheen- und Karlsplatz derart mangelhaft, daß es ganz unmöglich ist, vor Tagesanbruch Geld und Waren zu unterscheiden. Zum Protest gegen den bestehenden Zustand soll morgen ein Warenfreikauf veranstaltet werden. Lichtfest und mangelhafte Beleuchtung auf dem Großmarkt, ein merkwürdiger Gegenjag.



Verbot von Faschnachtslustbarkeiten. Durch eine Verordnung des Innenministeriums ist für das Jahr 1929 jedes Faschnachtstreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten worden.

4200 Arbeiterlose. Die Berichtswache brachte für den gesamten Arbeitsmarkt im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart eine weitere wesentliche Verschlechterung und im Zusammenhang damit eine erhebliche Steigerung der Arbeitslosigkeit. Neu hinzugekommen sind 750 Männer und 75 Frauen, zusammen 4200 Arbeitslosenunterstützungsempfänger.

Stuttgart, 30. Nov. (Ski-Sonderzug am Sonntag.) Der erste Ski-Sonderzug in diesem Jahr fährt auf Veranlassung des S.S.B. nächsten Sonntag, 2. Dezember, von Stuttgart nach Baiersbrunn und zurück von Baiersbrunn. Hinsfahrt Stuttgart ab 5 Uhr früh, Baiersbrunn an 8.24 Uhr. Rückfahrt: Baiersbrunn ab 10.46 Uhr, Stuttgart an 21.55 Uhr.

Ursch, 30. Nov. (Schneeverwehungen.) Die Postkraftwagen der Linie Laichingen-Ursch konnten infolge starker, oft meterhoher Schneeverwehungen nur mit mehrstündiger Verspätung verkehren. Ein Wagen mußte mit gebrochener Kette bei Jämlingen abgeschleppt werden. Ein zweiter Wagen kam mit vierstündiger Verspätung hier an.

Schrozberg Osk. Gerabronn, 30. Nov. (Schwere Unfall.) Schmiedemeister Heinrich Hann ist bei einer Probefahrt mit einem selbst reparierten Auto schwer verunglückt. Am den Gang des Wagens prüfen zu können, soll sich Hann auf das außerhalb des Wagens befindliche Trittbrett gestellt haben. Auf der Straße nach Kraillschhausen geriet der Wagen auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern, der Hinterteil des Wagens wurde an einen Baum geworfen und Hann dabei derauf schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Weikersheim Osk. Mergentheim, 30. Nov. (70. Geburtstag.) Andreas Kaufmann, der Seniorchef der hiesigen Fabrik Kaufmann für Kirchenorgeln und Orgelbestandteile, vollendet am 30. November das 70. Lebensjahr. Kommerzienrat Kaufmann hat es nicht nur verstanden, das vor 105 Jahren gegründete Geschäft in die Höhe zu bringen, sondern er hat sich auch für das öffentliche Leben in Weikersheim sehr verdient gemacht.

Münchingen, 30. Nov. (Von der Oberamtsparafasse.) Die Amtsversammlung wählte Schultheiß Frey-Münchingen einstimmig zum Sparfassen-Direktor.

Von der bayerischen Grenze, 30. Nov. (Vom Sturm erfasst.) Der Gemüsehändler Grober aus Truchtersingen wurde, als er mit seinem Lastkraftwagen Geflügel zur Ausstellung in Heidenheim transportieren wollte, bei Oberhoch-Radt von einem Sturmwindel am Berdack erfasst und mit großer Wucht an einen Baum geschleudert. Er wurde zwischen Baum und Wagen eingeklemmt und ihm der rechte Arm an der Achselhöhle herausgerissen.

Aus Baden

Mühlhausen, a. d. N., 29. Nov. Zu einer aufsehenerregenden Verhaftung kam es dieser Tage wegen Kindsmords. Die Mutter einer niedergeborenen 18jährigen Mädchens warf, um der Tochter die Schande zu eripieren, das Neugeborene in die Abortgrube. Da die Geburt aber nicht ohne läßliche Folgen blieb, mußten Arzt und Hebamme nachträglich zu Hilfe geholt werden, wodurch die Tat ruckbar wurde. Die Eltern des Mädchens und dieses selbst werden sich vor Gericht zu verantworten haben. Vor einigen Wochen noch wurde ein Mann, der dem Mädchen seinen Zustand auf den Kopf zusagte, wegen Beleidigung mit 20 Mark bestraft.

Ist die Erhebung der württembergischen Gewerbesteuer nach dem Umsatz rechtsültig?

Der Artikel 30 des württembergischen Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes in der Fassung des Staatshaushaltsgesetzes für 1928 vom 11. Mai 1928 sieht für die Gewerbesteuer eine Ersatzbesteuerung nach dem Umsatz vor.

Der Hanja-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie, Berlin, hält diese Ersatzbesteuerung auf Grund des Umsatzes nach den bestehenden Reichsgesetzen für unzulässig und hat sich diesbezüglich an den Reichsfinanzminister gewandt. Aus dem Antwortschreiben an den Hanjabund Berlin geht hervor, daß nach den Feststellungen des Landesfinanzamtes Stuttgart nur etwa 0,33 vom Hundert sämtlicher Gewerbetriebe in Württemberg durch diese Besteuerung nach dem Umsatz erfasst werden und daß der gesamte steuerbare Gewerbeertrag dadurch nur um etwa 0,9 bis 1 vom Hundert erhöht werden würde. Unter diesen Umständen will der Reichsfinanzminister davon absehen, ein Verfahren nach § 6 Abs. 1 des Finanzausgleichsgesetzes einzuleiten. Er überläßt es den Steuerpflichtigen, ihre rechtlichen Bedenken in dem landesrechtlich geordneten Verwaltungsstreitverfahren zur Geltung zu bringen. Durch dieses Schreiben des Reichsfinanzministers wird die Unzulässigkeit der Erhebung der Gewerbesteuer nach dem Umsatz indirekt zugegeben. Der Hanjabund empfiehlt denjenigen Steuerpflichtigen, die für die Gewerbesteuer zur Ersatzbesteuerung nach dem Umsatz herangezogen werden, im Verwaltungsstreitverfahren die Rechtsgültigkeit des Art. 30 des Württ. Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes in der Fassung des Staatshaushaltsgesetzes für 1928 anzufechten, nämlich dann, wenn auf Grund dieser Besteuerung erhebliche Gewerbesteuerbeträge gefordert werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Bergung des deutschen Schulschiffes Pommern. Wie Havas aus St. Malo berichtet, ist das Wrack des deutschen Schulschiffes Pommern von zwei Schleppern nach St. Malo gebracht worden. Ein Drittel des Verkaufserlöses des Wracks fällt bei aus 17 Matrosen aus Granville bestehenden Bergungsmannschaft zu, die anderen zwei Drittel dem Staate und der Marinefürsorgegasse.

Die Typhusepidemie in Lyon. Die Typhusepidemie greift immer weiter um sich. Donnerstag sind allein 83 neue Erkrankungsfälle gemeldet worden. Die Zahl der Erkrankten ist damit auf 1500 gestiegen.

Todesurteil gegen eine Giftmischerin. Vom Pariser Schwurgericht ist eine Frau, und zwar die vierte seit dem 14. Oktober, zum Tode verurteilt worden. Sie hatte ihren Mann durch Gift ums Leben gebracht.

Revolveranschlag eines Geisteskranken. Morgens erschien der 40jährige frühere Studienassessor Puybach auf dem Versorgungsamt in Frankfurt a. M. und verlangte eine Unternehmung. Als ihm diese verweigert wurde, gab er auf der Straße aus einem Revolver mehrere Schüsse auf einen am Fenster stehenden Beamten ab, die glücklichweise ihr Ziel verfehlten. Puybach soll früher Anzeichen von Geistesgeisteskrankheit gezeigt haben.

Spiel und Sport

Schnebericht

- Freudenstadt, 30. Nov. 15 Zentimeter Pulverschnee, 0 Grad Kälte.
Kniebis-Alexandersthanze, 30. Nov. 15-30 Zentimeter Schnee, min. 4 Grad, Schibahn sehr gut.
Wilsbad (Sommerberg), 30. Nov. 15-30 Zentimeter Schnee, min. 2 Grad, Schibahn gut.
Rudelsheim, 30. Nov. 60 Zentimeter Schnee, min. 3 Grad, dichter Schneefall, Pulverschnee, Schibahn sehr gut.
Döbel, 30. Nov. Bedeckt, min. 3,0 Grad, Schneehöhe 25 Zentimeter, Schibahn gut.
Oberkanningen, 30. Nov. Min. 6 Grad, 20 Zentimeter Neuschnee.
Ursch, 30. Nov. 20 Zentimeter Neuschnee, min. 5 Grad.
Münchingen, 30. Nov. Starker Nebel, min. 8 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter.
Sindelanga, 30. Nov. 0 Grad, starker Schneefall, Neuschnee im Tal 50 Zentimeter, in höheren Lagen 1 Meter.
Jelldöben, 30. Nov. 6 Grad Kälte, 70-80 Zentimeter Schneefall, Schibahn.

Handel und Verkehr

Ämtliche Devisenrate vom 30. Nov.

Table with 4 columns: Location, Unit, Rate 1, Rate 2, Rate 3. Includes Buenos-Aires, London, New York, Amst.-Rand, Paris, Schweiz.

Börsen

Berliner Börse vom 30. Nov. Während gestern in Amerika Beierstag war und von dieser Seite also keine Anregung ausgehen konnte, lauteten die Nachrichten vom Rohstoffmarkt günstiger und beeinflussten die Stimmung der heutigen Börse ganz wesentlich. Man hofft, daß durch das Eingreifen der Reichsregierung in die Verhandlungen und durch die Wiederaufnahme der Arbeit am kommenden Montag nicht nur eine preisliche Lösung dieser Frage gefunden wird. Im Gegensatz zu gestern war das Geschäft zu Beginn aber nicht ganz so lebhaft. Auch im Verlaufe blieb die Stimmung freundlich und das Geschäft in Spezialwerten lebhafter. Rheinische Braunkohlen, die man für zurückbleibend hielt, erwarben 6 Prozent gegen Anfang, auch Siemens lagen 6 Prozent höher. Licht und Kraft plus 6 Prozent. Deutsch-Polenium plus 6 Prozent und Hohenlohe 82 nach 75 gellern. Anleihen ruhig. Ausländer behauptet, Pfandbriefe behalten. Interesse setzte sich für Papiermarktspandbriefe. Devisen ohne nennenswerte Kursveränderungen, aber freundlich. Geld hatte heute zum Zahlung und Ultimo höhere Sätze: Tagesgeld, was heute dem Satz für Geld über Ultimo entspricht, nannte man mit 8-10 Prozent, Monatsgeld mit 8-9 Prozent.

Berliner Produktionsbörsen vom 30. Nov. Weizen märk. 208 bis 210, Roggenmärk. 201-204, Gerste 220-225, dto. 200-206, Hafer märk. 195-203, Mais wassentreu ab Danuburg 217-219, Weizenmehl 26.25-29.25, Roggenmehl 26.10-28.75, Weizenkleie 15-15.15, Weizenmelasse 14.20-14.40, Roggenkleie 14.30 bis 14.40, Raps 340-350, Viktoriererbis 42-51, Allgemeine Tendenz: schwach.

Fruchtweisse. Wiberach: Weizen 10.50-11.10, Roggen 11, Gerste 11.50-12.10, Hafer 10-10.80 M. - Wangan i. A.: Hafer 12-12.80, Gerste 12.80-13.50, Weizen 13-14, Roggen 13 Mark.

Märkte

Viehweisse. Wiberach: Rube 220-280, Jungstörren 240, Ochsen 330, Jungrind 220-240 M. - Grobengängigen: Ochsen 430-580, Rube 300-450, Kalb 400-500, Jungrinder 180-300 M. - Weingarten: Ochsen 700-800, Rube 200 bis 550, Jungrind 200-350, Stiere 300-450, Kalbinnen 450-600 M. - Weingarten a. F.: Rube und Kalb 285-620, Rinder 270-550, Jungrinder 170-255 Mark.

Schweinepreise. Wagnau: Milchschweine 19-31 M. - Wiberach: Käufer 45-85, Milchschweine 28-35 M. - Grobengängigen: Milchschweine 25-35 M. - Weingarten: Milchschweine 27-32, Käufer 45-75 M. - Kieberbetten: Milchschweine 22-30 M. - Weingarten a. F.: Käufer 35-60, Milchschweine 22-35 M.

Letzte Nachrichten

Kündigung der gesamten Belegschaft der Zellstofffabrik Walsum

Walsum, 30. Nov. Die Zellstofffabrik Walsum A.G. sieht sich infolge der Auswirkungen der Aussperrung in der Metallindustrie veranlaßt, ihrer etwa 800 Arbeiter zählenden Belegschaft am 3. Dezember zu kündigen, so daß das Arbeitsverhältnis am 17. Dezember abgelaufen sein würde. An diesem Tage soll, falls die Aussperrung inzwischen nicht beendet ist, die Fabrik stillgelegt werden. Indessen werden die sozialen Rechte der Arbeiter aufrechterhalten bleiben und die Belegschaft somit gewissermaßen bis zur Wiederaufnahme der Arbeit beurlaubt werden.

Die Verlegung der Dezemberberatung nach Lugano

Genf, 30. Nov. In Bezug auf die Verlegung der Dezemberberatung des Völkerbundes nach Lugano sind bis heute Abend beim Generalsekretär des Völkerbundes fast alle Antworten, und zwar in zustimmendem Sinne eingetroffen. Wahrscheinlich wird der Völkerbundarat in dem am Rande gelegenen Gebäude des Kurtheaters seine Sitzungen abhalten. Die technischen Vorbereitungen sind bereits im Gange.

Drohende Stilllegung des Postbetriebs in Oesterreich

Wien, 30. Nov. Auf Grund der Anträge der Organisationsführer haben die Post-, Telegraphen- und Telephonangestellten heute Abend beschlossen, am 2. Dezember um Mitternacht mit der passiven Resistenz einzuziehen, falls die von ihnen gestellten Forderungen bis dahin nicht von der Regierung gebilligt werden. In parlamentarischen Kreisen glaubt man jedoch, daß es gelingen werde, bis zu dem genannten Termin zu einer Verständigung zu gelangen, so daß die passive Resistenz unterbleiben dürfte.

Verurteilung eines Deutschen in Frankreich

Paris, 30. Nov. Havas berichtet aus Belfort: Das Gericht hat heute nach einer Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit den 28jährigen Schuhmacher Josef Steinbrunner, der in der Gegend von Freiburg wohnhaft ist, wegen Spionage zu drei Jahren Gefängnis 500 Franken Geldstrafe und zehn Jahren Aufenthaltverbot verurteilt. Steinbrunner, dem die französische Polizei an der französisch-schweizerischen Grenze eine Falle gestellt hatte, wurde im Mai d. J. bei Delsberg festgenommen, als er sich französische Militärausweisbücher, die Mobilisierungsangaben enthalten, zu verschaffen suchte. Er wird außerdem beschuldigt, seit zwei Jahren versucht zu haben, sich Geheimdokumente, Pläne von Befestigungswerken, sowie Zeichnungen eines neuen Gewehrs und einer neuen Gasmaske zu verschaffen.

Ein Flugzeug durch einen Fesselballon zum Absturz gebracht

Wissodon, 30. Nov. Auf dem Flugplatz in Alverca stieg ein Militärflugzeug an die Halseleine eines Fesselballons und stürzte ab. Die beiden im Flugzeug befindlichen Offiziere fanden den Tod. Die Leine des Fesselballons war bei dem Unfall gerissen und der Ballon führerlos aufgestiegen.

Wiederkehr in Italien

Rom, 30. Nov. In Viterbo wurden gestern durch einen Wirbelsturm mehrere Häuser abgedeckt. Einige Häuser stürzten ein. Eines von diesen begrub unter seinen Trümmern einen 52jährigen Einwohner, der nunmehr tot geborgen werden konnte. Der Schaden in den benachbarten Wein- und Obstgärten ist bedeutend.

Von einer Säge zerschnitten

Sosnowice, 30. Nov. Im Sägewerk der Gesellschaft Graf Renard wurde der Arbeiter Wolny beim Sammeln von Spänen in der Nähe der Gatterjüge vom Getriebe erfasst und fast in zwei Teile zersägt, ehe es gelang, die Maschine anzuhalten. Wolny verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Schwerer Autounfall in Georgien

Moskau, 30. Nov. Bei einem Autounfall auf einer georgischen Militärstraße sind das Mitglied der Zentral-Kontrollkommission der Kommunistischen Partei Georgiens, Kotshetoff, und der Chef der Transportabteilung der staatlichen politischen Verwaltung an den transkaukasischen Eisenbahnen, Zschibibia, getötet, zwei Fahrgäste schwer und zwei leicht verletzt worden.

Matmäßliches Wetter für Montag

Infolge westlichen Schiffsdrucks ist für Montag zwar noch zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes und kälteres Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Alcker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Advertisement for 'Bruchleiden' (hernia) treatment. Includes text: 'Wollen Sie Ihr Bruchleiden ohne Operation u. ohne Berührung...', 'Universalband', 'Altensteig: Mittwoch, den 5. Dez. abds. v. 7-8', 'Ph. Steuer Sohn'.

Advertisement for 'Ortner Baum Leinwand' and 'LUTHER' brand. Includes text: 'Ortner Baum Leinwand', 'LUTHER', 'der Film der deutschen Reformations wird nur heute Samstag und morgen Sonntag gegeben.'

Tuberkulosesprechstunde
 im Bezirkskrankenhaus am Montag, 3. Dezember,
 ausnahmsweise Vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ab.

Ebershardt.
Dankfagung



Für alle Liebe und Teilnahme die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieb. Mannes, unseres lieb. Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Joh. Rothfuß

Schultheiß
 erwiesen wurde, sagen wir unseren herzl. Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für die Kranzniederlegung des Gemeinderats, des Kirchengemeinderats, des Ortsschulrats, des Körperschaftsbeamtenvereins und der Ortsvorstehervereinigung, sowie für den erhebenden Gesang des Kirchenchores und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Wärmflaschen

in verschied. Ausführungen empfiehlt

Fr. Henbler,
 Flaschnerel, Altensteig

Altensteig

Frisch eingetroffen
 sind folgende

gelbe Rüben

und können abgeholt werden bei

Ludwig Walz, Rosenstr.

**Kinderschaukel-
 Pferd**

verkauft
 Wagner Luz Wart.

Alexander Faller
 Martha Faller
 geb. Stiehl
 Vermählte

Karlsruhe

Altensteig

ANNE BOHMLER
 WILHELM HAMMANN

VERLOBTE

Neubulach
 Ludwigsburg

Zwierenberg

Advent 1928

Gravier gefärbter
**Wildleder-
 Handschuh**
 innerhalb der Stadt v. r. r. r. r.
 gegangen.
 Abzugeben in d. Gef. Post d. V.

Garantiert reinen
Bienenhonig

hat zu verkaufen.
 Auch an Biederbräuher.
 Hauptlehrer Freitinger
 Gö. te. si. gen.

**Spiegel
 und Bilder**

empfiehlt zu billigsten Preisen
 in großer Auswahl die
 B. Kiefer'sche Buchhdlg.

Am Weihnachtsfeste sollen die Wohnräume behaglich eingerichtet sein

Meine
Tischdecken und Vorhänge
 schmücken Ihr Heim

Lassen Sie sich meine vielen Tischdecken und Vorhänge — ohne jede Verpflichtung für Sie — vorlegen

Paul Ränckle, am Markt, Calw



Altensteig

Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Therese Wöllper geb. Lefz

heute Nacht nach kurzem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Der Gatte: **Johann Wöllper, Metzgermeister**, mit Angehörigen.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Nicht bloß

in Pforzheim oder in Stuttgart, in Nagold, oder in der Freudenstadt. Man bietet auch etwas in der Altensteiger Stadt!!



Drum fahr' nicht

zu „Schocken“
 Reis' nicht zum „Tietz“

**Kauf' deine
 „Christkindle“**

beim

Bühler Fritz

d. h. bei

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Altensteig



Körbe
 für alle Zwecke

Glas, Porzellan, Steingut
 Haus- und Küchengeräte

Große Auswahl
 Niedere Preise



Kinderspiel- u. Korhwaren
 Colonialwaren

Calmbach
 Solides, tüchtiges

Mädchen

findet sofort gute Stellung
 für Küche und Haushalt.

Nicht, zur Sonne.

**Gebet-Bücher
 Andachts-Bücher**

empfiehlt die
 B. Kiefer'sche Buchhdlg.
 Altensteig

Kirchliche Nachrichten.

Evana. Gottesdienst.
 Adventsfeiertag 2. Dezember,
 Vormittagsgottesdienst um
 10 Uhr mit Predigt über
 Luk. 17, 20—25: Vom
 Reich Gottes. Lied 132,
 131. Anschließend Feiern
 des heiligen Abendmahles.
 Opfer für den Gustav-
 Adolf-Verein. Die
 Kirche ist geschl. Nachm.
 7/2 Uhr Christenlehre mit
 den Töchtern. Abends 7/8
 Gem. in Schlafstunde.
 Am Dienstag Abend 8 Uhr
 Bibelstunde im Luth.-saal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 2. Dezemb.
 Vormitt 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Advents-
 predigt. Boettcher.
 Vorm. 11 Uhr Sonntag-
 schule, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$
 Uhr Jugendbund, abends
 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt.
 Mittwoch, 5. Dezember
 abends 8 Uhr Bibel- und
 Gebetsstunde

Katholischer Gottesdienst.
 Sonntag, 2. Dezember um
 7 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

